

PREZIOSEN der INTIMITÄT

Eine kleine, feine Nische auf dem Kunstmarkt zieht vor allem weibliche Käufer und Sammler an: KÜNSTLERSCHMUCK fasziniert mit Individualität und Emotion

Lasierklingen auf einem zarten Handrücken eröffnen ein Spiel aus Anziehung und Abstoßung. Ist die Schöne eine Amazone? Will sie den Macho im Mann locken? Als „Waffe und Ornament“ gleichzeitig beschreibt Adel Abdessemed das Armband, das er aus Weißgold entworfen hat, „eine prismatische Architektur aus scharfen Splintern, eine fatale Schönheit“. „Game“ ist das erste Schmuckstück des weltberühmten algerischen Künstlers, der mit provokativen Werken, darunter in Stacheldraht eingewickelten Skulpturen des gekreuzigten Christus, die Belastbarkeit des Betrachters immer wieder herausfordert: „Wenn ich die Wahrheit deformieren muss, um sie zu berühren, tue ich das.“ Auch sein erstes dekoratives Objekt lotet Abgründe zwischen Schönheit und Brutalität aus, wie es Elisabetta Cipriani beschreibt. Die mit einer Galerie in London etablierte Italienerin konzentriert sich seit sieben Jahren ausschließlich auf die Produktion von Künstlerschmuck und kooperiert dafür mit international anerkannten Künstlern wie dem chinesischen Kunstaktivisten Ai Weiwei, der deutschen Bildhauerin Rebecca Horn und dem italienischen Arte-povera-Pionier Giuseppe Penone.

„Schmuck war schon als Kind meine große Leidenschaft“, erklärt die aparte Römerin, die mit dem italienischen Galeristen Niccolò Sprovieri verheiratet ist. „Während meiner Zeit als Kuratorin am Museum für zeitgenössische Kunst in meiner Heimatstadt lernte ich viele bedeutende Künstler kennen. So entstand die Idee, meine Neigungen für Schmuck und Kunst zu verbinden.“ Cipriani wählt nur Künstler, die sie persönlich schätzt, und begleitet den Prozess von

der ersten Minute an selbst. Wenn sie einen Künstler überzeugen konnte, für sie einen Prototyp zu entwerfen, bringt sie ihn zu ihrem Goldschmied in Rom, einem kongenialen Handwerker. „Ich übersetze zwischen zwei kreativen Egos, was nicht einfach ist. Manchmal müssen beide Kompromisse machen.“

Glücklich sei sie, wenn das Ergebnis unverkennbar die Handschrift des Künstlers in miniature trägt. Das sei entscheidend.

Jeweils auf Anfrage in kleinen Editionen zwischen fünf

und 25 Exemplaren hergestellt, ermöglichen die

Objekte ihren Trägerinnen eine buchstäblich hautnahe Beziehung zu einem Künstler, den sie schätzen. Es sind Preziosen der Intimität.

„Künstlerschmuck zu tragen

betont die Individualität, er setzt einen

unverwechselbaren stilistischen Akzent.

Das kommt dem Bedürfnis einer

wachsenden Zahl

von Sammlern und Käu- >



GIUSEPPE PENONE
ARTE-POVERA-
KÜNSTLER DER ERSTEN
STUNDE



AI WEIWEI
SCHAFFT KUNSTWERKE
MIT POLITISCHER
BOTSCHAFT



REBECCA HORN
SCHICKT MIT IHREN VIEL-
SEITIGEN ARBEITEN DIE
FANTASIE AUF REISEN

